

■ Hausaufgaben C1 – Mein Urlaub 2025

Thema: **Urlaub als persönliche und gesellschaftliche Erfahrung** – Textanalyse, Stilmittel, Ausdruckskompetenz, gehobene Grammatik

Teil 1: Lesen, Interpretieren und Analysieren

Im Sommer 2025 reiste Maria nicht nur in ein anderes Land, sondern auch – wie sie selbst sagte – in eine tiefere Ebene ihrer eigenen Wahrnehmung. Ihr Ziel war Japan, ein Land, das sie nicht nur durch seine Gegensätze faszinierte, sondern auch durch seine kulturelle Zurückhaltung, seine Ästhetik des Reduzierten und seine subtile Form von Gastfreundschaft. Abseits touristischer Routen lebte sie zwei Wochen bei einer Gastfamilie auf dem Land, wo sie sich nicht nur mit der Sprache, sondern auch mit gesellschaftlichen Normen, Ritualen und Lebensphilosophien konfrontiert sah. In ihrem Reisetagebuch schrieb sie: „Hier hat selbst das Schweigen eine Stimme.“ Besonders prägend war ein Besuch in einem Zen-Kloster, wo sie in die Stille eintauchte und das Fasten übte – ein Erlebnis, das sie als körperlich herausfordernd, aber geistig reinigend beschrieb. Am Ende ihrer Reise fühlte sie sich nicht nur bereichert, sondern auch verlangsamt – im positiven Sinn. Die Reise, so resümierte sie, sei weniger ein Abenteuer als vielmehr ein leiser Dialog mit sich selbst gewesen.

1. Welche sprachlichen Mittel verwendet Maria, um ihre Reise zu reflektieren?
2. Welche kulturellen Erfahrungen hebt sie hervor und wie beeinflussen sie ihre Sichtweise?
3. Wie unterscheidet sich diese Reise von klassischen touristischen Unternehmungen?
4. Welche Rolle spielt das Zitat „Hier hat selbst das Schweigen eine Stimme“?
5. Welche Wirkung hat das Klostererlebnis auf ihre persönliche Entwicklung?

Teil 2: Grammatik und Stil – Ausdruck, Kasus, Nominalstil, Passiv

Formuliere die folgenden Sätze um, nutze dabei gehobene Ausdrucksweise, wo möglich: Passivformen, Nominalisierungen oder Konjunktiv II.

1. Ich habe im Urlaub viel gelernt. → (Nominalisierung)
2. Die Menschen im Dorf behandelten mich sehr freundlich. → (Passiv)
3. Ich war überrascht, wie still es im Kloster war. → (indirekte Rede im Konjunktiv)
4. Ich habe viel über mich selbst nachgedacht. → (gehobene Ausdrucksweise)
5. Die Gastfamilie zeigte mir die regionalen Bräuche. → (Passiv + Adjektivdeklination)
6. Ich werde diesen Urlaub nie vergessen. → (Konjunktiv II, emotionaler Stil)
7. Ich konnte mich völlig entspannen. → (Nominalstil mit Infinitivkonstruktion)
8. Die Erfahrung war beeindruckend. → (Partizipialkonstruktion)
9. Ich lernte viel über kulturelle Unterschiede. → (Relativsatz mit 'was')
10. Ich kam verändert zurück. → (adverbiale Bestimmung + Partizip)

Teil 3: Sprachreflexion und gehobene Redewendungen

Erkläre die Bedeutung der folgenden Redewendungen und verwende sie anschließend in einem eigenen Satz.

1. Eine Reise ins Ich
2. Die Seele baumeln lassen
3. Zwischen den Kulturen wandeln
4. Stille als Sprache begreifen
5. Das Tempo des Lebens entschleunigen

Teil 4: Schreiben – Reflexiver Essay

Verfasse einen Essay (ca. 200 Wörter) zu folgendem Thema: **„Reisen verändert – aber wie tief?“** Beziehe dich auf eigene Erfahrungen, reflektiere kulturelle Begegnungen und diskutiere, ob und wie nachhaltige Veränderungen durch Reisen möglich sind. Verwende dabei: - 2 rhetorische Fragen - 2 Redewendungen aus Teil 3 - 3 verschiedene Nebensatzarten (z. B. Final-, Kausal-, Konzessivsatz)

■ Zusatzaufgabe – Meinungsrede

Stell dir vor, du hältst einen kurzen Vortrag in einem Sprachkurs zum Thema: **„Warum jeder Mensch einmal allein reisen sollte.“** Schreibe eine kurze Rede (ca. 8–10 Sätze), in der du deine Meinung überzeugend darstellst. Nutze Konnektoren, Konjunktivformen, und mindestens eine persönliche Anekdote.